

Mein Engel mit den weißen Flügeln

Von abgemeldet

Hallo ihr lieben. Das ist meine erste FF, also nicht zu streng sein. Es ist eine V/H Lovestory, die aus Hitomis Sicht geschrieben wurde. Ich glaube sie ist mir ganz gut gelungen, aber jetzt hör ich auf quasseln und fang an :

Mein Engel mit den weißen Flügeln!!!!!!

Es war eine sternklare Nacht auf Gaia. Hoch oben am Himmelszelt standen der Mond und die Erde. Mein Planet, meine Heimat. Oh wie ich sie vermisse. Was wohl gerade meine Eltern machen, oder Yukari und Amano? Ich weiß es nicht. Irgendwie ist es komisch. Ich dachte immer ich liebe Amano, aber so ist es nicht, nein ganz und gar nicht. Er war nur eine Schwärmerei nichts weiter. Auch bei Allen ist es nicht anders gewesen. Ich dachte, dass er der Richtige ist, aber er war es nicht, ganz und gar nicht. Damals als ich ihn in Milanas Armen sah, dachte ich mein Herz zerbricht, es tat so weh. Aber das alles ist Vergangenheit. Ich empfinde nichts weiter als Freundschaft mehr für die beiden. Ich weiß auch nicht wieso, es ist komisch. Irgend etwas ist mit mir passiert. Ich kann es einfach nicht erklären. In meinen Träumen sehe ich nur noch einen Engel, mit wunderschönen weißen Flügeln, der zu mir fliegt, und mir die Hand entgegenstreckt. Mein Herz schreit regelrecht danach, "Greif zu", doch sie ist noch so weit weg. Ich traue mich einfach nicht, sie zu berühren, ja das Glück einfach zu packen. Ich habe Angst davor, denn ich spüre, dass denn etwas passiert, dass geheimnisvoller und unerklärlicher ist, als alles was ich bis jetzt gesehen oder empfunden habe. Es ist das, was ich immer haben, spüren und besitzen wollte - nur wieso habe ich solche Angst davor???

Bin ich noch nicht bereit für solch ein Geschenk??

Seit Van mir das Leben gerettet hatte und seine Flügel mir zeigte, obwohl er es nicht durfte, hat sich etwas zwischen uns verändert. Ich weiß auch nicht was es ist. Vielleicht ist er der Engel in meinen Träumen und vielleicht ist auch er es, warum ich nur noch freundschaftliche Gefühle gegenüber Allen und Amano hege. Eine Sehnsucht erfasst mich immer, wenn ich ihn sehe und ein Schmerz erfüllt mich, weil ich Angst habe diesem Gefühl nachzugeben. Wieso nur habe ich solchen Graus davor? Habe ich vielleicht Angst davor das wahre Glück zu finden, weil ich weiß, dass ich es sowieso wieder verlieren werde?? Oh Van, bitte sag mir doch, was mit mir los ist. Ich bitte dich. Hilf mir!!!

Van, Merle und ich gingen schon seit Tagen durch diesen Wald. Wir mussten endlich die Zaibacher besiegen, damit Frieden wieder auf Gaia herrschte. So glaubte ich zumindest. Nur komischer Weise, wollte ich gar nicht, dass wir die Zaibacher finden und besiegen. Ich wollte einfach nur durch diesen Wald gehen, immer weiter. In seiner Nähe will ich sein, denn ein Gefühl sagt mir, dass wenn wir sie besiegen würden, ich auf die Erde zurück muss und dieser Gedanke schmerzt mich mehr, mehr als alles andere auf der Welt. Ich spüre, dass ich etwas wertvolles verlieren würde - nur was ist es? Eigentlich weiß ich es, nur eingestehen will ich es mir nicht. Ich weiß ich werde unglücklich sein. Nur soll ich diesen Schritt wagen? Soll ich einfach meinen Gefühl trauen und ins kalte Wasser springen? Ich weiß, ich wäre dann für einen Augenblick glücklich und er würde mich auch nicht wegstoßen. So ein Gefühl kann man einfach nicht zerschmettern. Ich spüre es nur zu deutlich. Ist das Liebe???????

Ja ist es! Es kann nicht anders sein. Oh Van, wenn ich es dir nur sagen könnte, aber du bist so in deinen Krieg mit den Zaibachern und mit dir selber vertieft, du würdest es wahrscheinlich nicht mal richtig verstehen, wenn ich es dir zeigen würde. Und das schmerzt, mehr als alles andere auf der Welt. Ich wollte es doch verhindern, aber diesen Gefühl ist einfach zu stark. Oh bitte Van, erkenne meine Liebe für dich. Nimm mich in deine Arme und lass mich deine Wärme spüren, lass mich dich berühren und uns eins werden. Ich wünsche mir doch nichts sehnlicher.

In dieser Nacht habe ich wieder diesen Traum. Mein Engel, mit diesen wunderschönen weißen Flügeln, streckt seine Hand nach mir aus. Ich sehe sein Gesicht, Vans Gesicht. Ich greife danach und spüre etwas. Es ist aber nicht das wonach ich mich so sehr sehne. Es ist keine Liebe sondern Trauer. In deinen Gesicht ist kein Lächeln, das ein liebender zeigt.

Es tut so weh, dich so zu sehen. Ich will dich trösten, aber du weichst zurück. Du lässt meine Hand los und verschwindest immer weiter in diesen Nebel, der dich umgibt und verschlingt. Bin ich etwa schuld. Das kann nicht sein. Liebe kann nicht so grausam sein. Ich schreie und rufe dich. "Van komm zurück, bleibt bei mir, VVVAANNNNNNNNN!!!!!!!!!!!!!!

Schweißgebadet wache ich auf. Es ist kalt so kalt. Ich zittere am ganzen Körper..... Sekunden später merke ich erst was passiert ist. Es war nur ein Traum. Nur ein Traum sage ich mir immer wieder. Aber trotzdem, Träume kann man hier in Gaia nicht auf die leichte Schulter nehmen. Ich merke doch, dass hier etwas nicht stimmt. Merle liegt schlafend am Feuer, Escaflowne steht auf seinen Platz und Van liegt daneben. Moment mal, da liegt kein Van. Weit und breit sehe ich nicht meinen Engel. Ich springe auf und schaue mich um. Nichts, überhaupt nicht, wie vom Erdboden verschluckt. Erst jetzt realisiere ich was los ist. Van ist weg! "VVVVVVVAAAAANNNNNNN" schreie ich aus vollen Halse und meine Angst schnürt mir fast die Kehle zu. Im Traum verschwand er im Nebel und in der Realität ist er auch nirgendwo zu sehen.

Ich laufe los, einfach meinem Gefühl nach. Es hat mir bis jetzt auch immer geholfen. Merles Rufe wo ich hin will und was los ist, höre ich kaum noch. Meine ganze Sorge gilt Van. Was wenn ich ihn nie wieder sehe, oder wenn er schwer verwundet irgendwo liegt und im Hilfe ruft und ich kann ihn nicht helfen. Das ist schlimmer als jede Folter, diese Ungewissheit. Van wo bist du nur???? Ich sehe kaum noch den Weg. Meine Tränenbäche versperren mir die Sicht, aber das ist mir egal. Ich will nur noch zu Van.

Blindlings laufe ich immer weiter und merke nicht, wie ich der Schlucht immer näher komme. Ich sehe auch nicht den Stein, der nur noch wenige Meter von mir entfernt liegt. Und so musste kommen, was kommen musste. Ich stürzte und viel in die Schlucht. Tiefer und tiefer fiel ich hinab. Ich wusste jetzt war mein Ende. Ich sterbe, ich merke es. Der Druck in meinen Lungen wird stärker die Luft wird schwächer. Ich höre den Ruf der Dunkelheit. Es ist so schön warm und berauscht ein mit allen Sinnen. Ein letzter Schrei fliegt über meine Lippen, bevor die Dunkelheit mich in sich aufnimmt und ich in den endlosen niemals endenden Schlaf falle.

Und wieder habe ich diesen Traum. Mein Engel streckt mir seine Hand entgegen. Ich sehe und spüre das Licht, dass ihn umgibt. Es ist so warm und angenehm. Viel schöner als diese Dunkelheit, die sonst überall ist. Dieses Licht wird immer stärker und nimmt mich regelrecht in sich auf. Es fließt in mir und gibt mir Kraft. Dieser helle Schein ist angefüllt mit Liebe undAngst???? Ja, Angst und Furcht, als hätte dieses Licht davor Angst jemanden zu verlieren.

Diese Empfindung geht in mir über und Dunkelheit umhüllt mich wieder. Nicht die gleiche beruhigende dunkle Macht, wie vorher. Nein, eine Dunkelheit, die mir Angst macht. Ich will das nicht mehr. Hör doch bitte endlich auf und lasst mich in Ruhe. Ich will schreien, aber kein laut geht über meine Lippen. Nein, nicht ein einziger. Ich merke wie ich schwächer werde und falle wieder in diesen endlos langen Schlaf.

"Hitomi, wach auf! Bitte, wach doch endlich auf. Verlass mich nicht. Bitte Hitomi. Mach doch endlich deine verdammten Augen auf. Ich flehe dich an, Bitte Hitomi!!!!"

Ruft mich jemand? Wer ist es? Ich kenne diese Stimme, nur woher? Bitte lass mich doch schlafen. Ich will nicht meine Augen öffnen. Hier ist es so friedlich und schön. Keine Qualen mehr, einfach nur Frieden und Ruhe. Hör auf mich so zu schütteln. Lass mich in Frieden.

Als ich einfach wieder einschlafen will, höre ich ein wimmern. Weint da etwa jemand, wegen mir? Wer ist es? Ich sehe dich nicht, aber ich will dich trösten. Ich weiß nicht wieso, aber ich will nicht das du weinst, besonders nicht wegen mir!!

Langsam öffne ich meine Augen. Aber das Licht ist zu stark. Es blendet mich, es ist einfach zu grell. Ein paar Sekunden später versuche ich es noch einmal. Das Licht ist nicht mehr ganz so hell. Ich merke, wie das weinen aufgehört hat und jemand meinen Namen sagt. Es ist wie eine Liebkosung, die durch meinen ganzen Körper geht und mir neue Kraft gibt. Noch einmal öffne ich sie und sehe zwei wunderschöne dunkelblaue Augen, in denen Tränen schimmern. Ich blinzele noch einmal und erkenne dein Gesicht. Dein wunderschönen Gesicht. Und ich sehe deine weißen Flügel die im Licht wie Silber glänzen.

Er hatte mich wieder gerettet und mir seine Flügel gezeigt. Aber wieso weinte er. Doch nicht etwa wegen mir? Bedeute ich ihn vielleicht mehr, als ich dachte? "Van, was ist los, warum weint du, doch nicht etwa wegen mir? Bitte höre auf zu weinen. Es ist doch alles gut, es ist ja nicht passiert." Ich lächle ihn schwach an, und ehe ich mich versah zog er mich in seine Arme und hielt mich fest. Einfach nur fest, als wolle er mich nie wieder los lassen.

Bitte liebe Zeit, bleibe stehen, für immer, ich bitte dich. Lass ihn mich für immer in seinen Armen halten. Es soll für immer so sein und nie wieder aufhören. Doch er zog mich weg. Zwar nur ein bisschen, aber nach meiner Meinung schon viel zu viel. Er sah mir tief in die Augen und ich konnte darin Liebe lesen. Ja, wirklich ich konnte darin seine liebe sehen und ich betete das alles kein Traum sei, denn das würde ich nicht

verkraften.

Aber dann passierte etwas was ich nie vergessen werde. Die Sonne ging langsam hinter den Bergen auf und die ersten Strahlen berührten uns sacht. Vans Gesicht kam meinen immer näher. Ich wusste was nun kam und schloss meine Augen. Langsam, ganz sachte kamen seine Lippen meinen immer näher. Mein Körper war wie ein Vulkan, der kurz vorm explodieren stand. Ich spürte seinen warmen zarten Atem und als sich unsere Lippen berührten, brach in mir etwas aus, was ich nicht für möglich gehalten habe. Ich schlang meine Arme um seinen Nacken und zog ihn noch näher an mich heran. Die ganze angestaute Sehnsucht und meine nie zu endene Leidenschaft für diesen Mann, waren einfach unsagbar.

Ich fühlte seine Wärme, seine starken Arme, die mich sacht aber bestimmt immer mehr an ihn heranzogen. Als sich unsere Lippen dann für kurze Zeit von einander lösten und ich seinen stockenden Atem hörte, wurde mir warm ums Herz. Er zog mich wieder näher an sich heran, bis ich meinen Kopf an seine Brust schmiegen konnte. Sein Herz schlug schneller, immer schneller und das beruhigte mich auf eine Art und Weise so, dass ich verträumt die Augen schloss. Und dann kamen die ersehnten Worte über seine Lippen, die ich mir so sehr wünschte. "Hitomi, ich liebe dich".

Ich hätte nie gedacht, dass Worte so etwas in mir auslösen könnten. Mein Herz fuhr Achterbahn, meine Sinne waren regelrecht betäubt von diesen Glücksgefühl und ich fühlte mich wie ein Vogel, der sich endlich frei in die Lüfte erheben konnte. Und dann brachte ich auch ganz langsam diese Worte über meine Lippen. "Ich liebe dich auch, Van Fanel. Ja, Ich liebe dich"! Sein Druck wurde stärker und ich schmiegte mich wieder an ihn heran, wie eine Katze an seinen Herren. Ich weiß nicht, was die Zukunft bringen wird. Und ich weiß auch nicht, ob alles so laufen wird, wie wir es uns wünschen. Aber eins weiß ich ganz gewiss, solange ich an Vans Seite bin und er mich beschützt und liebt, werde ich alles schaffen und glücklich sein, denn im Herzen wird er immer bei mir sein und nur das ist es, was uns am leben hält. Ich weiß jetzt endlich, wieso ich lebe und warum man überhaupt lebt. Ich bin glücklich, für diesen Augenblick zu leben und geliebt zu haben und ich danke den lieben Gott dafür, dass er mich hierher nach Gaia geschickt und mir Van geschenkt hat.

Ja, Van, mein Engel mit den weißen Flügeln!!!

Auch Vans letzter Gedanke war der gleiche. Er dankte Gott dafür, dass er ihn seinen Engel mit den schönsten meeresgrünen Augen, zu ihm geschickt hatte. Sie hatte ihn wieder eine Familie gegeben und Freude am leben geschenkt. Sein letzter Entschluss war, dass er Hitomi immer beschützen und lieben werde, damit sie glücklich und er von diesen warmen wunderbaren Gefühl, das sie ihm gab nie wieder lassen müsste. Denn das war wirklich die wahre Macht, die einen Menschen erst zu einem Menschen macht.

Von weiten hörte man die ersten Vogelschreie und die Sonne leuchtete im hellen orange.

Die Berge strahlten Macht und Sicherheit aus und weit unter ihnen lagen zwei liebende, eng umschlungen miteinander. Keiner wusste wer sie waren und keiner wusste warum sie dort lagen, aber jeder spürte die Macht der Liebe, die die beiden umgab und jeder wusste, dass jetzt eine neue Zeit anbrach, denn über ihnen leuchtete ein Stern hell am Horizont, der nur für die zwei liebenden da unten für sie strahlte und eine Zeit in Liebe und Frieden ankündigte.

-Ende-

So wie fandet Ihr sie?? Lob und Kritik nehme ich gern entgegen, auch Verbesserungsvorschläge würden mich freuen. Also bis dann.
Cu ihr lieben.

Jani